

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 49 (1987)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Aktualität der Baugenossenschaften  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081624>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aktualität der Baugenossenschaften

Die Senkung der Baukosten, das den Betriebsverhältnissen angepasste Mass an Eigenleistung und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Landwirte von Zu- und Nebenerwerbsbetrieben sind die Hauptziele, die vor 25 Jahren zur Gründung der Baugenossenschaften im Schosse der Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet (SAB) geführt haben. Mit zu den ersten Baugenossenschaften gehörte diejenige von Aeschi-Krattigen im Berner Oberland. Der Einblick in die heutige Baugenossenschaft Aeschi und Umgebung vermittelt einen Eindruck, inwiefern sich die Ziele bis heute durchgesetzt haben und wie weit neue Gesichtspunkte dazu gekommen sind.

Zwei Dutzend initiative Landwirte gründeten im Jahr 1966 die Genossenschaft für landw. Bauen Aeschi-Krattigen, unterstützt durch die SAB in Brugg. Dadurch dass im Berggebiet diese bäuerlichen Genossenschaften entstanden, hatte man ein wirksames Mittel in den Händen, um die in den Sechziger Jahren galoppierende Bau- teuerung zu bremsen und insbesondere auch kleinere Bauvorhaben, die den Bauunternehmer angesichts des Auftragsvolumens nicht interessierten, mit Hilfe einer effizienten Organisation zu realisieren.



*Die Zusammenführung des Viehs und der Futtervorräte an einem zentralen Ort, bedingt noch viele Bauvorhaben in den Bergbetrieben. Die Spezialisierung auf landwirtschaftliche Bauten macht die GLB zu verlässlichen Partnern der Landwirte sowohl bei Um- wie bei Neubauten.*

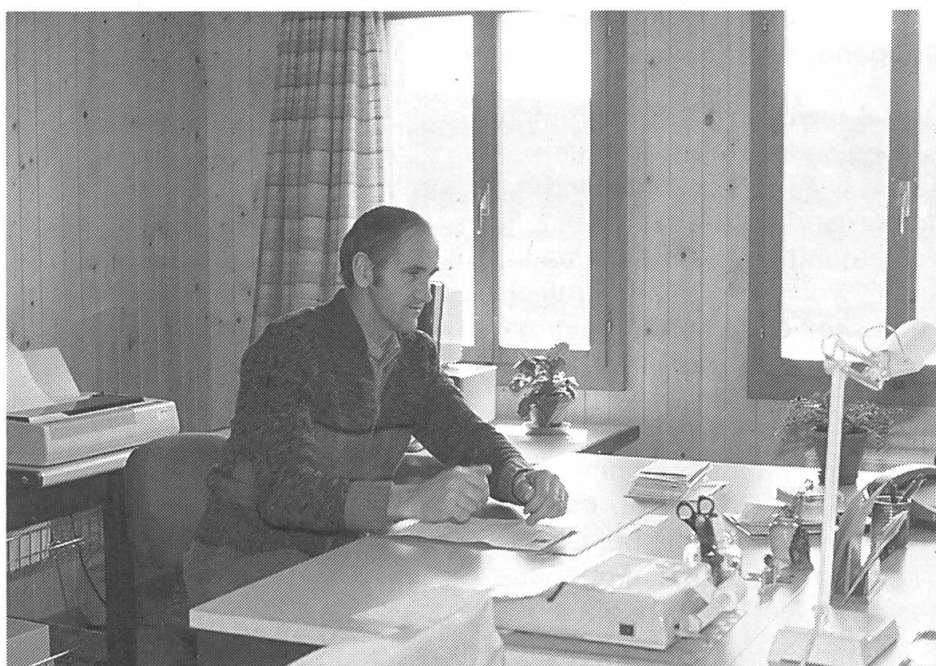
## Eigenleistung statt Nebenerwerb

Zu den Gründungsmitgliedern in Aeschi ob Spiez gehört auch Rudolf Wüthrich, der seit den Anfängen als Geschäftsführer amtiert: «Meine Hauptbeschäftigung besteht neben der Bauführung auf den verschiedenen Baustellen darin, Offerten zu stellen und die bauwilligen Landwirte zu beraten.» Für die Offertstellung brauche es immer noch den menschlichen Verstand und die Erfahrung. Sie könne nach wie vor nicht über

den Computer abgewickelt werden. Dieser ist allerdings zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel im modern eingerichteten Büro des Geschäftsführers geworden, wo anfänglich die am Stuhlbüsch erledigten Eintragungen im Kassabuch genügten. Der Grundgedanke, dass Landwirte, die ihren Betrieb im Nebenerwerb führen, zeitweilig bei der Baugenossenschaft eine Anstellung finden können, sei in Aeschi nicht zum Tragen gekommen. Wüthrich: «Im Winter wäre es kein Problem, Arbeits-

kräfte zu erhalten. Wir benötigen sie aber in der warmen Jahreszeit. Dann aber haben unsere Mitglieder sowieso alle Hände voll zu tun.»

Der Tiefhaltung der Baukosten wird hingegen grosse Beachtung geschenkt. Grundvoraussetzung hiezu ist die genossenschaftliche Organisationsform mit einer im Gegensatz zum Bauunternehmer breiten Abstützung des Risikos durch die Solidarhaftung, die es erlaubt, sehr knapp ohne Einschluss des Unternehmergewinns zu kalkulieren. Im übrigen soll die Arbeitsleistung des Bauherrn und Landwirts den bestmöglichen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Voraussetzung hiezu ist die Berechnung der fremden Arbeitsleistung ausschliesslich nach Aufwand. Die eigene Arbeitskraft entsprechend den Fähigkeiten und der neben der Be-



*Geschäftsführer Rudolf Wüthrich in seinem modern eingerichteten, freundlichen Büro.*

rufersarbeit zur Verfügung stehenden Zeit kommen dabei optimal zur Geltung. Als dritter wichtiger

Punkt erlaubt die eingespielte Bauequipe und die gegenseitige Absprache zwischen Landwirt und Baufachmann die fristgerechte Anlieferung des Baumaterials und die planmässige Erledigung der sich folgenden Bauarbeiten. Praktisch nie arbeiten mehr als drei Facharbeiter auf einer Baustelle. Dies ergibt im Vergleich zum gewerblichen Bauen zwar eine längere Bauzeit, erlaubt es aber, dem Bauherrn wiederum einen grösseren Teil der anfallenden Arbeit selbst auszuführen.

Für das Berggebiet, so Wüthrich, habe es sich als günstig erwiesen, im Frühling die Fundamente und die Grundmauern zu erstellen und im Laufe des Sommers die ganze Holzkonstruktion einschliesslich des Daches aufzurichten. Vor der schlechten Witterung geschützt, kann im Winter der Innenausbau mit Platten legen, Strom- und Wasserinstallationen usw. vorangetrieben werden.

## Genossenschaften für landwirtschaftliches Bauen (GLB)

1985 haben von insgesamt 66 von der SAB betreuten Genossenschaften für landwirtschaftliches Bauen (GLB) deren 45 Arbeiten ausgeführt und Löhne ausbezahlt, während weitere 11 sich auf die Vermittlung von Material zu günstigen Bedingungen beschränkten. 4 GLB beantworteten unseren Fragebogen nicht und 6 wurden als stillstehend gemeldet (weder Arbeitseinsatz noch Materialverkauf). Der Mitgliederbestand wuchs auf über 16'500. An Löhnen wurden 13,5 Mio. Franken ausbezahlt und Baumaterial im Betrage von 35,5 Mio. Franken eingekauft. Die als Unternehmer tätigen GLB haben 1985 60 Wohnhäuser neu gebaut und 225 Wohnhaussanierungen durchgeführt. Hinzu kommen 130 Stall- bzw. Scheunenbauten und 305 Stall- bzw. Scheunensanierungen. Ferner wurden auf weiteren ca. 600 kleineren Baustellen Fachleute der GLB eingesetzt (Güllegruben, Remisenanbauten, Reparaturen etc.). Nicht erfasst in unserer Statistik sind all jene Bauten, die die Bauherren in voller Eigenleistung (ohne Personal der GLB, wohl aber mit durch die GLB bezogenem Material und gemieteten Geräten) erstellt haben.

Aus dem 43. Jahresbericht der SAB

## Prosperierende Baugenossenschaften

Das Bauwesen ist R. Wüthrich zu Beginn kaum bekannt gewesen. Die grosse Erfahrung macht ihn heute aber zu einem kompetenten Baufachmann, auch wenn er hauptberuflich nach wie vor seinen mittelgrossen Bergbetrieb bewirtschaftet. Die Baugenossenschaft Aeschi und Umgebung zählt heute 285 Mitglieder. Jährlich kommen 10 bis 12 Landwirte dazu, die mit ihren Bauvorhaben betreffend Ökonomiegebäude, Wohnhäuser und nicht von ungefähr oft im Zusammenhang mit Güllegruben an die Baugenossenschaft gelangen. Es versteht sich von selbst, dass die Prosperität dieser Baugenossenschaft, wie bei anderen, stark von der Initiative der Führungskräfte abhängt. Verschiedene Baugenossenschaften beschränken sich heute andererseits oftmals auf die Vermittlung von Baumaterial und von Gerätschaften wie Betonmischer, Vibrator oder Schalungsmaterial. Die GLB-Aeschi vergrösserte ihr Einzugsgebiet im Laufe der letzten Jahre sehr beträchtlich. Es erstreckt sich von Kandersteg und Adelboden über Spiez bis nach Thun und beidseitig des Thunersees über Interlaken bis nach Grindelwald und das ganze Lüttschinental. Damit die sechs ständigen Arbeitskräfte, zwei Maurer und vier Hilfskräfte auch im Winter beschäftigt werden können, sei die Aktivität in einem so grossen Gebiet heute unumgänglich.

Zurzeit braucht sich im Baugewerbe niemand ernstlich Sorgen um Mangel an Arbeit zu machen. Entsprechend gelassen wird deshalb die Konkurrenz durch

die Baugenossenschaften zur Kenntnis genommen. Immerhin vergibt beispielsweise die Gemeinde Aeschi keinerlei öffentliche Bauaufträge an die ortsansässige, bäuerliche Baugenossenschaft. Ebenso hält sich diese an die statutarische Verpflichtung, die Bautätigkeit auf Objekte im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens zu beschränken. Der lukrative Bau von Ferienhäusern kommt deshalb für die Baugenossenschaft nicht in Frage. Übereinkünfte gibt es auch zwischen den in der Region tätigen Baugenossenschaften, sich gegenseitig über Bauvorhaben in den benachbarten Gebieten zu informieren und abzusprechen. Es bestehen

überdies gute Beziehungen, was die Vermittlung von Baumaterialien und den Erfahrungsaustausch anbelangt. Aeschi hat sich einen Namen gemacht als zuverlässiger Erbauer von Anbindeställen (Laufställe sind im Berggebiet nach wie vor nicht gefragt), auch wenn die Planunterlagen nicht über jeden Zweifel erhaben sind. Die Baugenossenschaft wäre, wie Rudolf Wüthrich durchblicken liess, hingegen am Know-How im Bau von vieleckigen Güllesilos, einer Entwicklung der Baugenossenschaft des Emmentals, interessiert. Bisher hat sich in seinem Einzugsgebiet allerdings noch niemand gemeldet, der einen Rund- oder Vielecksilo erstellen möchte. Zw



*Die Agronomiestudenten im 4. Semester der ETH absolvieren zurzeit ihr 6-monatiges Praktikum auf Landwirtschaftsbetrieben verteilt über die ganze Schweiz. Wer nicht bereits über praktische Erfahrungen im Umgang mit Traktor und den wichtigsten Landwirtschaftsmaschinen verfügte, besuchte einen Einführungskurs an der Landwirtschafts- und Maschinenschule Hohenrain LU oder am Weiterbildungszentrum des SVLT in Riniken, wo der Schnappschuss entstanden ist.*